

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Das VII. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Gottes Gerichte abgeschnitten zu werden; man vergl. Jer. 51, 33. Joel 3, 13. Die Worte sind dann so dunkel nicht, wofern wir dieser Auslegung die folgenden Worte, da ich die Gefangenen meines Volkes wiederbrachte, oder nach dem Englischen, da ich die Gefangenschaft von meinem Volke abwandte, in Uebereinstimmung bringen können. Von was für einer Gefangenschaft waren sie wiedergekehrt, als der Prophet dieses sagte? In der That ist hier nicht mehr Schwierigkeit in der Verknüpfung dieser Worte mit der eben gegebenen Auslegung, als, wann man irgend einer andern folgte. Der Verstand ist, daß sie selbst zu eben der Zeit, da und ungeachtet Gott oder sein Prophet sie von der Abgötterey und den Sünden abzugiehen, und ihrer Gefangenschaft vorzukommen suchten, dennoch hartnäckig in ihren Sünden fortdiengen, und sich zum Verderben bereiteten. Oder wenn man, nach einiger Meynung, will, daß hier auf die Zurückbringung des Volkes Juda aus der Gefangenschaft von Samaritanen (2 Chron. 28.), oder auf das, was Jeroboam that, als er sie in den Besitz von Damascus und Hamath wieder herstellte, (2 Kön. 14, 28.) gesehen werde: so wird der Verstand seyn, daß Juda dennoch hartnäckig in seiner Abgötterey und Sünden fortdieng. Aber H. Tanchum,

dessen Auslegung wir annehmen, weil sie die kläreste ist, fängt mit diesen Worten, da ich = wiederbrachte, eine neue Rede an, und füget sie zu dem folgenden Capitel, als von einerley Verstande mit den Worten v. 1. indem ich Israel heile. Eben derselben Gedanken ist Theodoret: auch ist keine Schwierigkeit dabey; weil die gemeine Abtheilung der Capitel und Verse uns nicht hindern muß, wann der Verstand eine andere Abtheilung erfordert, wie wir mehrmals angemerkt haben ¹¹⁷). Pocock. Man würde die letzten Worte lieber also übersetzen können: wann ich = wiederbringen werde, so daß sie auf eine zukünftige Wiederkehrung ihr Absehen haben. Oder auch: in so fern ich die Gefangenschaft von dir meinem Volke, das ist, von dem Hause Juda, abwenden will. Polus. Der Verstand würde klarer seyn, wann die Worte also übersetzt wären: wann ich die Gefangenschaft von meinem Volke abgewandt haben möchte; wann ich auf ihre Wiederkehrung meine Gerichte, die sich mit ihrer Gefangenschaft endigen sollen, abgewandt haben möchte. Es fehlet der hebräischen Sprache die mögliche Weise, (Modus potentialis) [die wir meistens durch Mogen ausdrücken]: sie sezet aber dafür die Zeiten der anzeigenden Weise, (Indicativi modi) ¹¹⁸). Lowth.

(117) Wann es nur um die Abtheilung der Capitel zu thun wäre, so würden wir uns daran so genau nicht zu binden haben. Allein, da es auch auf die Abtheilung der Verse ankommt, welche von den Unterscheidungszeichen abhängt, so können wir davon so leicht nicht abgehen.

(118) Der ganze Vers ist schwer, und wird es auch bleiben. Mir leuchtet bisher keine Auslegung besser ein, als die Seltnerische, die ich hier noch beyfügen will: Auch so gar (du) Juda bist verunreiniget, (welches aus dem nächst vorhergehenden v. 10. zu wiederholen) da doch dir eine (so schöne) Erndte gesetzt ist. (und bestellet, nämlich die Gnade, sowol der Erlösung aus dem leiblichen, sowol als geistlichen Gefängnisse, durch Christum) wenn ich die Gefängniß meines Volkes wenden werde.

Das VII. Capitel. Einleitung.

Ob dieses Capitel eine neue Lehrrede enthalte, oder ob es ein Verfolg von der Rede des vorhergehenden Capitels sey, das haben wir nicht nöthig zu untersuchen. Auch kommen keine besondern Stücke oder Umstände darinn vor, woraus wir muthmaßen könnten, zu welcher Zeit Gott Israel habe gesund machen oder heilen wollen ¹¹⁹). Der Prophet bestraft die Sünden der Fürsten und Ansehnlichen unter Israel, und kündigt Gottes Gerichte über das gesammte Volk wegen ihrer Heucheleiy an. (Man sehe Wels vor dem vorhergehenden Capitel). Polus, Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Beschreibung von Israels Gottlosigkeit, v. 1:9. II. eine Drohung derer Gerichte, welche deswegen über sie kommen sollten, v. 10:16.

Indem ich Israel heile, so wird Ephraims Ungerechtigkeit entdeckt, nebst den Bosheiten

B. 1. Indem ich Israel heile, oder nach dem ward ic. Gott nimmt die Person eines Arztes Engl. da ich Israel heilen wollte, so oder Wundarztes an, und will mit Mitleiden das kranke

(119) Indessen kann man doch nachsehen, was der gelehrte Polus über v. 11. dieses Cap. angemerkt hat.

heiten von Samaria; denn sie wirken Falschheit: und der Dieb geht darinnen, die Bande
Der

Franken und verwundete Volk heilen; denn der ganze Körper des Volkes, das Haus Israels, war krank und verwundet: aber die Ungerechtigkeit Ephraims, die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeiten, die sinkenden Wunden Ephraims, brachen durch; wie sich oft bey Heilung alter Schäden zuträgt, da sich einige tiefere und mehr eingewurzelte Uebel hervorthun. Durch Ephraim wird Israel, oder besonders der vornehmste Stamm des abtrünnigen Königreiches verstanden. Einige meynen, es bezeichne die vornehmsten Männer und Regenten ¹²⁰. Polus. Da Gott bereit war, seine Gerichte von Israel abzuwenden: so gab ihm das Volk neue Ursachen zum Misvergnügen; und besonders die Einwohner von Samaria, dem vornehmsten Sitze des Königreiches; man sehe v. 5. Lowth. Das Wort, כָּרַם, welches von unserm (engl.) Uebersetzer durch, da ich heilen wollte, ausgedrückt ist, steht in der unbestimmten Weise (Infinitivo), und ist daher auf keine Zeit eingeschränket: denn der Buchstabe כ, der da, indem, nachdem, bedeutet, bestimmt auch keine Zeit. Im Griechischen kann man es sehr wohl übersetzen: εγώ θεραπεύω, unter dem Heilen, oder indem ich heile. Ferner ist dienlich zu bemerken, daß das Wort, כָּרַם, nicht allein heilen, sondern auch die Neigung und die Anwendung der Mittel zu heilen, bedeutet, Jer. 51, 9. So übersetzen es nebst andern unsere Engländer: da ich heilen wollte. Dieses muß man auch von dem Worte, כָּרַם, wiederbringen, anmerken, welches im letzten Verse des vorigen Capitels gebraucht wird, und auch den Vorfall, solches zu thun, bezeichnet. Dieses erinnere ich, um zu zeigen, wie füglich die letzten Worte des vorhergehenden Capitels mit diesen verknüpft werden können, so daß sie bedeuten: da ich die Gefangenschaft von meinem Volke zurückbringen wollte, da ich Israel heilen wollte ¹²¹. (Man lese die Erklärung desselben Verses). Einige deuten dieses auf die Zeit des Jehu, da das Haus Achabs vertilget, und der Tempel und Dienst Baals ausverrottet wurde, welches eine Heilung für Israel war. Jedoch ihre Treulosigkeit erkeldete aus der schleunigen Wiederherstellung des Abgötterdienstes. Andere inzwischen schränken dieses

Heilen auf keinen besondern Fall ein: und das mit Rechte, weil die Worte keine Zeit bestimmen. Israel und Ephraim sind bisweilen einerley: nämlich das ganze Volk. Wenn sie unterschieden werden müssen: dann bezeichnet Israel das ganze Volk, und Ephraim und Samaria ihre Könige, Fürsten und Eilen; weil Ephraim der vornehmste Stamm unter ihnen, woraus die ersten Könige herstammten, und Samaria die Hauptstadt des Königreiches war. Jedoch hier scheinen sie nicht unterschieden, sondern zusammengefüget zu werden, um alle überhaupt zu bestrafen: und der Verstand ist, daß, da Gott sie zur Befehrung bringen wollte, um sie von der Gefangenschaft und den Strafen zu befreien, sie dennoch durch hartnäckiges Aufsehnen ihre Sünden vermehrten, und so ihre gottlose Gemüthsart zeigten; wie ein Schaden, der tief eingewurzelt ist, ungeachtet aller Heilmittel ärger wird, und seine böse Art unter der Heilung immer mehr und mehr entdeckt. Pocock.

Denn sie wirken Falschheit: und der Dieb etc. Lügen und Betrügen wird von ihnen grübet, als ob sie sich darauf legen müßten: heimliche Diebe sind sie, die mit List stehlen; und durch offenbare Gewalt rauben sie und streifen rund umher. Heyde, Große und Kleine, entwenden andern ihre Güter: es sey nun durch heimliche Mittel und Betrug; oder durch offenbare Gewalt, Rauben und Unterdrücken. Man sehe Cap. 5, 1. c. 6, 10. Polus, Lowth. Diese Worte enthalten eine Erzählung der Ungerechtigkeiten, welche in Israel gefunden wurden. Abarbanel unterscheidet den Dieb nicht von der Bande der Räuber: er will, der Prophet gebe zu erkennen, daß sie so gottlos und unverschämt waren, daß sie öffentlich, mit ganzen Banden, stahlen und raubten. Die Worte in der Grundsprache können auch diese Auslegung eben sowol, als eine andere, leiden ¹²². N. Tanchum versteht diesen ganzen Vers ein wenig anders, und füglich genug, wie mich dünkt, nach den Worten; nämlich also: Wenn ich Israel heilen und die Gefangenschaft von meinem Volke abwenden werde: dann wird sich klar zeigen, daß die Schuld an ihrer Seite gewesen ist; daß nicht meine Grausamkeit, sondern

(120) Am natürlichsten wäre es wol, zu sagen, daß Israel und Ephraim hier einerley sey; wie auch Pocock im Nachfolgenden annimmt. Es scheint das Substantivum für das Pronomen gesetzt, und die Meynung diese zu seyn: indem ich dieses Volk heilen will, so wird sein verderbter Zustand erst recht offenbat.

(121) Im Hebräischen kommt es nicht so füglich heraus, als es im Deutschen scheint, da das eine Wort ein כ, das andere aber ein כ hat. Die Unterscheidungszeichen sehen ohnehin auch im Wege.

(122) Dieses aber steht im Wege, daß das: drinnen, und das: draußen, einander entgegen gesetzt werden.

der Strafenräuber streift draußen. 2. Und sie sagen nicht in ihrem Herzen, daß ich aller ihrer Bosheit eingedenk bin: nun umringen sie ihre Handlungen, sie sind vor meinem

sondern ihre Sünden, die Ursache der Strafe gewesen sind; denn sie wirken Falschheit u. ¹²³⁾ פּוֹסֵד.

B. 2. Und sie sagen nicht in ihrem Herzen u. Sie, die so äußerst gottlos und offenbare Sünder sind, bedenken nicht einmal, und wollen nicht mit einiger Aufmerksamkeit überlegen, daß ich alles sehe, was sie thun, und alles behalte, was ich sehe, und zwar mit einer mehr als bloßen Anschauung, mit einem sehr genau behaltenden Gedächtnisse. Ich sehe sie, bin eingedenk, sie zur Rechenschaft von ihren Thaten zu fordern, und werde sie strafen. Sie wollen sich mit der Einbildung, daß ich auf ihre Gottlosigkeit nicht merke, und niemals deswegen Rechenschaft fordern werde, schmickeln. Einige Ausleger aber übersetzen das Verneinungswörtlein, nicht, הַי, ein wenig anders ¹²⁴⁾. Abarbanel übersetzt die Worte: sie mögen in ihrem Herzen nur nicht sagen, daß ich aller ihrer Bosheit gedenke; ich zeichne dieselben so genau nicht auf (man vergl. Hiob 10, 6); das ist unnöthig: sie sind so gottlos, ihre Handlungen, ihre mannichfaltigen Bosheiten, umzingeln sie; dieselben sind nicht verborgen, sondern beständig vor meinem Angesichte. Die gemeine lateinische Uebersetzung unterscheidet sich nicht viel von dieser Uebersetzung und Auslegung, da sie die Worte also ausdrückt: und auf daß sie nicht vielleicht sagen, daß ich aller ihrer Bosheit gedenke, das

ist, sorgfältig Gelegenheit suche, sie zu strafen: nein, ihre Handlungen umzingeln sie u. Diese Auslegungen sind auch nicht zu verwerfen ¹²⁵⁾. זָכַרְתִּי, ich gedenke: das ist, merke darauf und kenne sie, um Rechenschaft zu fordern und zu strafen. פּוֹסֵד.

Nun umringen sie ihre Handlungen u. oder nach dem Engl. haben sie u. u. umringt u. Die Schuld und Strafe, die Ungerechtigkeit und schändliche Beschaffenheit der Werke, die sie verübet haben, ihre eigene Thaten, nicht die Handlungen ihrer Väter, wie Heuchler und Unbesserliche zu klagen geneigt sind, umzingeln sie, wie Stricke jemanden, der in denselben gefangen ist, pressen, oder wie ein Feind eine Stadt von allen Seiten umringt und einschließt. So sind diese ruchlosen Böswichter, das ganze Volk, Höflinge, Priester, Propheten und Einwohner eingeschlossen, und von ihren eigenen Sünden umringt. פּוֹסֵד. In der Grundsprache steht, nun haben ihn umringt: das übersetzen andere, nun umzingeln; andere, nun werden sie umzingeln. Man kann dieses verstehen, als ob die Meynung wäre, daß sie von ihren bösen Handlungen so besetzt und umringt wären, daß man sie nicht beschauen könnte, ohne ihre Gottlosigkeiten nothwendig gewahr zu werden: so daß es eine große Thorheit wäre, zu gedenken, Gott wäre derselben nicht eingedenk. Oder man kann die Worte

(123) Man könnte aber fragen: warum sich dieses alles alsdenn erst zeigen sollte, wenn sie aufgehört hätten solche Sünden auszuüben, und nun nach erfolgter Besserung geheilet und aus der Gefangenschaft wieder hergestellt worden wären? Wollte man sagen, daß hiebey auf die Bekenntnisse gesehen werde, die sie nach erfolgter Reue und Buße selbst von ihrem ehemaligen ruchlosen Verhalten ablegen würden, so will doch auch dieses etwas gezwungen lauten; und wie wäre es begreiflich, daß ungeachtet solcher erfolgten Besserung, gleichwol neue Drohungen in dieser Rede ausgesprochen werden sollten, wie wir im Nachfolgenden finden? Es dünkt mich also die Vorstellung von einer Wunde hier zum Grunde zu liegen, von welcher man zum voraus nicht sagen kann, wie leicht oder schwer sie zu heilen sey, bis man dazu Anstalt macht, und findet, daß es mit der Heilung nicht nach Wunsch von statten gehen wolle. Und so wird der gesamte Umfang der gegenwärtigen Vorstellung folgendes in sich begreifen: 1) Die moralische Verderbniß dieses Volkes sey anzusehen wie der Zustand eines gefährlich Verwundten. 2) Gott lasse es an den möglichsten Versuchen, sie zu heilen, keineswegs ermangeln. 3) Es wolle aber alle angewendete Bemühung nicht nach Wunsch anschlagen. 4) Eben dieses sey der deutlichste Beweis eines recht verzweifelt bösen Schadens, den man aus der Fruchtlosigkeit der angewandten Besserungsmittel am allerdeutlichsten erkenne, wenn man ihn auch aus andern Gründen noch nicht dafür ansehen wollte.

(124) Eigentlich ist es nicht das הַי, das sie anders übersetzen, sondern das Verbum זָכַרְתִּי, dem sie einen andern Modum und ein anderes Tempus geben. Es lautet aber das, was sie alsdenn herausbringen, in der That etwas hart.

(125) Wäre denn aber nicht die gewöhnliche, als viel natürlicher und zusammenhängender, vorzuziehen? Sie wird in einer kurzen Umschreibung folgende Gestalt haben: „Diese thörichte Menschen glauben gar nicht, daß ich von ihrer Bosheit wisse, da sie doch von Sünde und Schuld ganz umgeben und umringet sind, also, daß ich entweder von ihnen selbst nichts wissen müßte, oder es muß mir ihre Bosheit auch bekannt seyn.“

nem Angesichte.
ihren Lügen.

3. Sie erfreuen den König mit ihrer Bosheit, und die Fürsten mit
4. Sie treiben alle zusammen Ehebruch; sie sind wie ein Backofen, der
von

Worte anders so auslegen, daß ihre Thaten sie so umringt und besetzt hätten, daß sie Gottes Gerichten nicht entgehen könnten: indem man so unter dem Namen der Werke, oder Handlungen, den Lohn, welchen sie durch dieselben verdient hatten, verstehe. Einige meynen, das Wort, umringen, ziehe auf die Weise der Frevler, die eine Stadt, oder der Räuber, die einen Reisenden umringen. Man vergl. Ps. 49, 6. Sprw. 5, 22. Pocock. Sie werden in ihrer eigenen Gottlosigkeit gefangen werden; man sehe Ps. 9, 16. Sprw. 5, 22.: und ihre Sünden werden ihre eigene Strafen mit sich bringen. Lowth, Wels.

Sie sind vor meinem Angesichte. Das, was sie gethan haben, sehe ich; und was sie leiden, sehe ich: und es ist nicht mehr, als recht, daß sie leiden, was sie durch ihre Sünden verdienet haben. Sie hoffeten, ungestraft zu bleiben, weil sie sich einbildeten, daß ich auf ihre Thaten nicht Acht gäbe: aber nun werden sie durch eine rechtmäßige Strafe, durch volles Maaß von Unfällen, die ihnen aufgehäuft werden, in der Erfahrung befinden, daß alle ihre Wege unter meinen Augen gewesen sind, und daß ich ihrer Thaten gedenke. Polus.

B. 3. Sie erfreuen den König mit ihrer Bosheit. Sie, das ist, entweder die Unterthanen überhaupt, oder lieber die Höflinge insbesondere, die bey dem Könige und um denselben sind, erfreuen den König, das ist, die Könige von Israel. Ein jeder von denselben, alle, von dem ersten bis zum letzten, waren sie lasterhaften Handlungen ergeben, und ihre Gemüther waren verderbt und mit allerley Arten von Sünden befudelt: ja sie scheinen an den Sünden, sowohl an denen, welche sie selbst, als an denen, welche andere verübten, Vergnügen gefunden zu haben. Hier nun war eine Rotte von schändlichen Gesellen, die ihr Werk daraus machten, vergnügliche Gottlosigkeiten auszufinden, um dem Könige davon Nachricht zu geben, der so weit davon entfernt war, seine Pflicht in dem Widerstande wider dieselben zu beobachten, daß es selbst eine von seinen Ergötzungen war, dieselben zu hören und zu sehen. Polus. Sie bemühen sich, ihrem Könige und den ansehnlichsten Männern in dem Götzendienste, den sie eingeführt haben, zu gefallen. Die 70 Dolmetscher lesen Könige, in der mehrern Zahl, und verstehen dadurch die Folge der Könige von Israel seit Jeroboam. Lowth.

Und die Fürsten mit ihren Lügen. Sie schmeicheln den ansehnlichen Männern am Hofe mit ihren

falschen Beschuldigungen, die sie wider die Unschuldigen anbringen, oder durch falsche Berichte, welche sie von ihren Worten und Thaten geben, indem sie dieselben als lächerlich oder albern vorstellen, und machen sie so verachtet und verhaßt. Polus. Durch Bosheit versteht Kimchi ihre Unterdrückungen und Gewaltthätigkeiten, worinn der König sie unterstützte: und durch ihre Lügen die Lästerungen und falschen Berichte. Jedoch der Name der Bosheit und Lügen schickt sich sehr wohl auf ihre abgöttische Gewohnheiten und Feyerlichkeiten, ihrem Könige und ihren Fürsten zu gefallen¹²⁶). Diese aber mit eingeschlossen, würde man die Worte, welche allgemein sind, auch allgemein, von allerley Gottlosigkeiten, verstehen können. Pocock.

B. 4. Sie treiben alle zusammen Ehebruch. Indem er ferner ihrer aller, der Könige, der Fürsten und des Volkes Bosheit beschreibet, bestraft er sie wegen ungemainer Ergebenheit zum Ehebruche, unter welchem Namen oft die Abgötterey, die ein geistlicher Ehebruch ist, bey unserm Propheten und anderswo vorkommt. Und so wird es hier von ansehnlichen Auslegern genommen. Andere sind inzwischen der Meynung, es werde hier die fleischliche Sünde, welche eigentlich diesen Namen trägt, nebst andern unreinen Sünden, die darunter begriffen werden, gemeinet. Wenn wir nun sowol die Abgötterey als die fleischlichen Sünden, die durchgehends zusammen gepaart giengen, darunter verstehen: so werden wir nichts unschickliches sagen. Pocock, Polus. Der Ausdruck ist vielleicht ein Gleichniß, welches einschließt, daß sie Abtrünnige von Gott waren, zu dessen Dienste sie durch die allerfeyerlichsten Verbindungen verpflichtet waren: man vergleiche Jer. 9, 2. Matth. 14, 4. Jac. 4, 4. Verstehet man die Worte buchstäblich: so vergleicht der Prophet die Hitze ihrer unzuchtigen Lüfte mit den Flammen eines Ofens; wie folgt. Lowth.

Sie sind wie ein Backofen, der von dem Becker heiß gemacht ist. Diese Untugend ist unter ihnen wüthend heiß geworden, wie das Feuer in einem Ofen, wann der Becker diejenigen aufgerufen hat, die das Brodt bereiten, nachdem der Teig ausgegangen ist, und er das Feuer beständig anschürt, um den Ofen zu der höchsten Hitze zu bringen. So wächst der Ehebruch unter diesem Volke, je länger, desto mehr, zu wüthenden Flammen an. Der ganze Haufe dieses Volkes ist ebenfalls durch diese Untugend,

(126) Es schickt sich diese Erklärung nicht nur allein sehr wohl, sondern sie wird auch durch das Nachfolgende genugsam bestätigt.

von dem Becker heiß gemacht ist, der aufhört, wacker zu seyn, nachdem er den Teig geknetet hat, bis daß er durchsäuert sey. 5. Es ist der Tag unsers Königs; die Fürsten machen

gend, sowol als die Hofteute, hingereissen, und ein jeder, durch dieses unreine Feuer erhitzt, ist wie ein Ofen, den der Becker heiß gemacht hat ⁽¹²⁷⁾. Polus.

Der aufhört, wacker zu seyn, oder nach dem Engl. aufzuwecken, nachdem er ic. Wenn ein Ofen genug gehitzt ist, erweckt der Becker das Feuer nicht mehr, bis der Teig geschickt ist, in den Ofen geschoben zu werden: für dieselbe Zeit hält er den Ofen für heiß genug. Einige übersetzen die Worte, der aufhört, zu wachen, oder Wache zu halten (nämlich über seinen Ofen): in einerley Verstande mit dem, was v. 6. gesagt wird, ihr Becker schläft die ganze Nacht. Lowth. Die Worte, **וַיִּשְׁכַּח**, welche von unsern englischen Uebersetzern durch, der aufhört aufzuwecken, (und von den niederländischen durch, der aufhört wacker zu seyn) ausgedrückt sind, sind etwas dunkel: vornehmlich das zweyte, **וַיִּשְׁכַּח**. Dieses kann von dem Worte, **רִיב**, eine Stadt, und dem Vorwortszeichen **ו**, von, zusammengesetzt seyn, daß es so viel heiße, als, von der Stadt: oder es kann von dem Zeitworte, **רָוַח**, wachen, Wache halten, kommen; und dann wird es hier einen, der wachet, bedeuten. Auch hat dieses Zeitwort in Siphil die Bedeutung von wachend machen, aufwecken: und dann wird es, mit dem **ו**, hier so viel seyn, als, entweder von wachen, oder von aufwecken, oder der aufwecket, der Aufwecker. Die erste Bedeutung, von der Stadt, scheint hier, ob sie gleich von vielen der Alten insonderheit gewählt ist, sich übel zu schicken. Diejenigen, welche der Bedeutung, von wachen, oder wacker seyn, folgen, legen die Worte aus, daß sie auf Ehebruch, dessen Lust sich überall verbreitete, so erhitzt waren, wie ein Ofen, der durch den Becker heiß gemacht ist, aber dadurch, daß der Becker in den Schlaf gefallen ist, seine Flammen überall verbreitet. Sie vergleichen diese Worte mit v. 6.: und die Worte, nachdem er den Teig geknetet hat, bis daß er durchsäuert sey, nehmen sie so, daß sie die Zeit zu er-

kennen geben, bis auf welche der Becker zu schlafen gewohnt ist. Allein wie diese Verbreitung der Flammen unter der Zeit, da der Becker unachtsam schläft, in diesen Worten zu erkennen gegeben werde, das kann ich nicht sehen. Diejenigen, welche der Uebersetzung, aufhört von aufwecken, folgen, sind in der Bestimmung, was der Becker aufzuwecken unterlasse, nicht einig. Aber das Wort, **וַיִּשְׁכַּח**, ist eigentlich ein Theilwort (Participium), und kann nicht wohl, von aufwecken, bedeuten; sondern heißt so viel, als, der aufwecket, der Aufwecker; wie unsere (engl.) Uebersetzer auch am Rande setzen, der Aufwecker hört auf. H. Tanchum übersetzt es auch so, und legt die Worte, ohne sie auf den Becker zu ziehen, also aus; seine Auslegung aber kömmt mir, so viel die Bedeutung der Worte betrifft, nicht übel vor; nämlich: der Aufwecker, derjenige, der das Feuer anschüret, hört auf den Ofen heiß zu machen: ihre unreine Lust zur Abgötterey oder zum Ehebruche war so groß, wie ein heißer Ofen, der so gar keiner großen Hitze bedarf. Diese Auslegung wird noch klarer, und der ganze Bestand deutlicher seyn, wenn man die Worte, wie ein Backofen, der von dem Becker heiß gemacht ist, also übersetzt: wie ein Backofen, der zu heiß für den Becker gemacht ist; **כַּמִּבְּאֵר**, prae Pistore, im Lateinischen. So wird das Vorwortszeichen, **ו**, Pf. 38, 5. gebraucht. Die brennende Lust zum Ehebruche war so groß, wie die Hitze eines Ofens, der zu heiß ist, und dessen Heizer aufhören muß, das Feuer anzuschüren, damit der Ofen, selbst die ganze Zeit hindurch, da der Teig geknetet wird und durchsäuert, sich abkühle: das ist, diese unreine Neigung war bis auf das höchste gestiegen. So kommen die Worte, welche dunkel sind, sehr wohl mit der Absicht, die leichter zu sehen war, überein ⁽¹²⁸⁾. Pocock.

V. 5. Es ist der Tag, oder nach dem Englischen, an dem Tage, unsers Königs ic. Es mag dieses bey einem oder dem andern Vorfalle ein ge-

wisser

(127) Der gelehrte Wels trägt unten gegen das Ende der Erklärung über v. 7. eine Vermuthung vor, welche dem Leser vielleicht hier schon nützlich seyn könnte nachzulesen, wenn es ihm etwas unbegreiflich vorkommen sollte, wie der Prophet hier auf das unerwartete Gleichniß von einem Becker komme. Zumal da er solches wider die anderweitige Gewohnheit so lange fortsetzet, und durch eine ganze Reihe von Vorfällen durchführet.

(128) Die wahre Uebersetzung und Erklärung dieses Verses ist wol unstreitig die: Sie sind alle hitzig in ihrer Untreue, wie ein Backofen, der vom Becker heiß gemacht wird, der nur aufhört (den Backofen) heiß zu machen, vom Kneten des Teiges, bis er durchsäuert ist. Daß das Wort **כַּמִּבְּאֵר** von Hitze und Untreue zu verstehen sey, zeigen die Worte **וַיִּשְׁכַּח** und **וַיִּשְׁכַּח**, v. 6. 7. Die Zeit, die der Becker aufhört den Ofen heiß zu machen, ist: die ganze Nacht, v. 6. Der Prophet verweist also hier den Israeliten ihr Saufen und Nachstellen, wobey sie gleichwol die ganze Nacht ruhig schliefen, als ob kein Gott im Himmel wäre, der solche Bosheit wüßte und strafen würde.

machen ihn krank durch Erhizung von dem Weine: er strecket seine Hand mit den Spöttern aus. 6. Denn sie führen ihr Herz, wie einen Backofen, zu ihren Nachstellun-

wisser Tag gewesen seyn, da der König von Israel seinen Eblen ein Gastmahl gab, wie Phasverus den seinen: oder es mag der Geburtstag des Königes oder das Jahrfest von seiner Selangung zum Throne gewesen seyn ¹²⁹), welche beyde, insonderheit der Geburtstag, bey den meisten Völkern gefeyert wurden; man lese vom Pharao, 1 Mos. 40, 20.; vom Herodes, Matth. 14, 6. Jedoch es kömmt auf diesen besondern Umstand nichts an. Bey solcher Gelegenheit kommen die Fürsten zu dem Könige, um ihre Freude in der Erinnerung an denjenigen Tag, welcher das gemeine Wesen erfreuete, zu bezeugen, daß sie so großen Segen empfangen hatten, weswegen sie viele solche Tage unter ihrem Könige und seiner Regierung zu erleben wünschten. Polus.

Die Fürsten machen ihn krank durch Erhizung von dem Weine, oder nach dem Engl. haben ihn mit Flaschen Weines krank gemacht: durch das unmäßige Gesundheitstrinken, ohne Zweifel. Anstatt einer gottesfürchtigen und dankbaren Erkenntlichkeit für Gottes Wohlthaten verfallen sie zu den gräulichen Gottlosigkeit der Ueberrasse und Trunkenheit, und erhizten sich selbst und ihren König mit Flaschen Weines, indem sie dieselben wahrscheinlicher Weise in einem Zuge austranken, und bringen ihn beynähe dadurch um, daß sie auf seine Gesundheit trinken und dieselbe wünschen. Polus. Man würde die Worte besser übersetzen: durch allzugroße Erhizung von dem Weine: denn das ist die Bedeutung des Wortes *נחם*, Hab. 2, 15. Des Königs Geburts- oder Krönungstag wurde mit Herumzehen und Schlemmen durchgebracht. Lowth. Durch den König wird hier, aller Wahrscheinlichkeit nach, Pekah, der Sohn Remalsja, verstanden, dessen Geschichte 2 Kön. 15, 25-31. erzählt wird, welche mit verschiedenen besondern und vom Hoseas in den folgenden Versen gemeldeten Umständen sehr wohl übereinkömmt. Man sehe meine Einleitung zu diesem Propheten. Wels. Im Hebräischen steht bloß, Der Tag unsers Königs, welches die Engländer durch, an dem Tage *u.* übersetzt haben: andere aber ergänzen es also: es ist der Tag *u.*; als ob dieses die Worte wären, womit sie einander zum Trinken reizten. Die 70 Dolmetscher übersetzen es in der mehrern Zahl, die Tage eurer Könige, worinn ihnen andere folgen: als ob die Worte andeuteten, daß dieses durchgehends die Gewohnheit war. Einige übersetzen: von dem Tage, daß wir einen König hatten. Allein hier scheint auf einen gewissen feyerlichen Festtag, der Geburt, oder Krönung, oder der-

gleichen, gesehen zu werden. Die folgenden Worte werden auf sehr verschiedene Weise übersetzt. Anstatt, sie machen ihn krank, übersetzen einige: sie machen sich selbst krank, oder sie sind krank; welches dem Verstande einen etwas weitern Umfang giebt. Andere übersetzen: sie fangen an zu wüthen, als ob das Wort, *חנן*, von *חן*, anfangen, herstammte. So haben die 70 Dolmetscher, der Chaldäer, die alte lateinische und andere Uebersetzungen. Das Wort, *נחם*, welches von unserm (engl.) Uebersetzern durch Flasche ausgedrucket ist, hat dieselbe Bedeutung 1 Mos. 21, 14. 15. Hab. 2, 15. Das arabische Wort, *hamit*, hat auch eben die Bedeutung. Aber, weil es etwas hart scheint, zu sagen, eine Flasche von Wein, wie da steht, anstatt, durch eine Flasche Weins: so leiten einige dieses Wort lieber von *חנן*, heiß seyn, ab (man verl. Sprw. 20, 1.), und übersetzen es durch Erhizung von dem Weine; oder durch wüthen; sie fangen an zu wüthen, durch den Wein. N. Tanchum und andere verstehen Gift dadurch (man verl. Ps. 58, 5.), und übersetzen die Worte: sie machen unsern König krank mit Gifte mehr als mit Weine, das ist, sie stößen ihm giftige Rathschläge ein. Tanchum misbilliget inzwischen nicht, daß das Wort, *נחם*, durch Flasche übersetzt wird. Welche nun von diesen Auslegungen, von denen eine jede gute Gründe für sich hat, die beste sey, mag der Leser urtheilen. Pocock.

Er strecket seine Hand mit den Spöttern aus. Er, der König nämlich, der seine Würde vergift, stellet sich denen die geringer sind, als er, gleich, und reich ihnen unter dem übermäßigen Trinken die Hand, zum Zeichen der Vertraulichkeit, oder um zu erkennen zu geben, daß er mit dem einen oder dem andern im Zehen aufsehen wolle. N. Salomo meynet, dieses deute an, daß er sich der Gesellschaft rechtschaffen: Leute entziehe, und mit der Gesellschaft der Spötter vertraulich umgehen wolle. Spötter sind solche, die weder vor Gott noch vor Menschen Ehrerbietung haben. Das Wort bestimmt nicht, wer diese Spötter sind: aber einige ziehen es auf die vorhergemeldeten Fürsten. Hier wird dann überhaupt von einem sehr verderbten Zustande der Sachen Nachricht gegeben: der Grund dieser Verderbtheit ist in dem folgenden Verse enthalten. Pocock, Polus.

B. 6. Denn sie führen ihr Herz *u.* oder nach dem Engl. sie haben ihr Herz bereit gemacht *u.* Denn, oder lieber, in der That, diese unmäßige und trunkene Fürsten (v. 5.) halten ein Feuer

(129) Dafür hält es Sadr. Xeland Diss. misc. P. II. p. 255. sqq. unter dem Titel: Tycta, nebst mehrern. Es ist auch gar wahrscheinlich.

stellungen: ihr Becker schläft die ganze Nacht; des Morgens brennt er wie ein flammend Feuer.

Feuer von Herrschucht, Rache und Begierde in sich verschlossen, wie ein Becker ein heißes Feuer in seinem Ofen hält. Polus. Das Wörtlein, denn, welches den Grund anzugeben dienet, zeigt, daß hier der Grund angezeigt wird, warum sie das, was vorher beschrieben ist, thaten: und das Wort וַיִּבְרָךְ, welches unsere (engl.) Uebersetzer durch *bereit machen* übersezt haben, bedeutet eigentlich, *nähern lassen, heranzuführen*. Das Gleichniß, welches hier gebraucht ist, ist ein:ley mit dem, welches v. 4. vor kömmt, ob es sich gleich in den Umständen unterscheidet. Aber es ist ikt dunkel, worauf das Gleichniß ziele. Einige wenden es auf die damalige allgemeine Abjötterey an: andere auf Mord und Blutvergießen; andere noch allgemeiner auf die Bosheit, Fallstricke zu legen, oder Nachstellungen zu thun, um Leid und Nachtheil zuwege zu bringen. In diesem letzten Verstande ist auch das ganze Gleichniß klar genug, und der Verstand ist, daß sie ihre Herzen heimlich auf gottlose Absichten richteten, so daß dieselben mit einem Ofen verjlichen werden könnten, wovon der Becker Brennstoff und Feuer genug gelegt hat, worauf er sich zum Schläfe begiebt, ohne für das gegenwärtige weiter etwas zu thun, an dem Morgen aber es alles im Brande sieht. So sind sie, indem sie heimlich Mänke schmieden, ihre Herzen mit Begierde erfüllet, und gottlose Gedanken, Begierden und Absichten, als Brennstoffe, dabey gelegt haben, welche sie auf eine Zeitlang bedecken, da sie gleichsam im Schläfe zu seyn scheinen, die aber doch in ihnen stets wirken und brennen: so bald sich dann die Gelegenheit anbietet, brechen ihre Begierden, wie eine Flamme, in vollkommener Kraft aus; und daraus entsteht dann, was vorher gesagt ist. Lowth, Pocock. Anstatt, zu ihren Nachstellungen, steht im Engl. indem sie in Nachstellungen oder auf die Lauer liegen. Sie legen Fallstricke zur Nachstellung entweder wider das Leben, oder wider die Güter von einigen ihrer Mitunterthanen. Oder es kann, wie aus v. 7. zu erhellen scheint, bedeuten, daß sie nach eben dem Leben stehcn, wofür sie mit ihrem Becker in der Hand zu wünschen und zu bethen scheinen. Der Becker ist derjenige, dem zu wachen und allem Lide vorzukommen gebührete: der aber, weil er den ganzen Tag mit Gastmahlen und Schlemmen zubringt, des Nachts sich geruhig zum Schläfe legt, ohne die Entwürfe der Verschwohnen zu vermuthen;

allein, wenn er zu späte erwacht, alles in Feuer und Flammen, und zu weit gekommen steht, als daß es gelöscht werden könnte. Aufrubr und Widerspänstigkeit ist unter ihnen allgemein: eine Sünde, die vor Gott eben so verhaßt, als sie dem gemeinen Wohle nachtheilig ist, dennoch aber unter den unrechtmäßigen Beherrschern dieser ungebundenen Zeiten oft verübet wurde. Polus. Ich habe in meiner Anmerkung a) über Jes. 7. 4. erinnert, daß Jesaias den Pekah, den damals regierenden König von Israel (der v. 1. nur einmal bey seinem Namen genannt wird) allezeit im Verfolge desselben Capitels bloß den Sohn Remalja nennet, um so, wie es scheint, zu erkennen zu geben, daß er der Sohn eines geringen Mannes war. Ich machte damals diese Anmerkung bloß bey Gelegenheit des gemeldeten Ausdruckes, ohne im geringsten auf das, was hier durch den Propheten Hoseas gesagt wird, zu gedenken. Aber diese Stelle bestärket mich weiter in der erwähnten Meynung: weil es aus allen andern Umständen sehr wahrscheinlich ist, daß das, was Hoseas hier sagt, sich auf Pekah, den Sohn Remalja, bezieht. Und weil der Prophet sich hier so merklich bey dem Gleichnisse von einem Becker aufhält (v. 4. 6. 7. 8.): so bin ich geneigt zu glauben, daß er das aus keiner andern Ursache thue, als, weil Pekah der Sohn eines Beckers gewesen seyn wird. Und daher ward es zur Zeit des Propheten sehr wohl verstanden, auf wen er das Auge gerichtet hatte: eben so gut, als ob er denselben König von Israel mit Namen genannt hätte. (Der Verstand der Worte ist): Gleichwie ein Becker, wenn er Feuer und Brennstoffe genug in seinen Ofen gelegt hat, sich die ganze Nacht schlafen legt, und in der Morgenstunde das Feuer im Ofen in voller Flamme findet: so ist es mit dem Könige von Israel und seinen Fürsten bewandt. Da sie heimlich böse Anschläge schmieden, welche sie auf eine Zeitlang bey sich behalten: so schüren sie doch das Feuer dazu an; und so bald als sich Gelegenheit dazu findet, brechen ihre heimlichen Anschläge aus, wie eine Flamme in vollem Brande. Wels. Der Becker geht vielleicht auf den König, als der das Feuer zum Bösen anschürrete ¹³⁰). Gesellf. der Gottesgel.

a) (Diese Anmerk. ist, ich weiß nicht durch was für Veräumdung, ausgelassen: vielleicht, weil sie in des Polus und Satakers Anmerkungen hiulänglich begriffen war.)

(130) Die Stelle ist in der That schwer, man sehe sie auch an wie man wolle. Die Auslegung, welche Vitringa Observ. S. Lib. III. c. 11. p. 645. sqq. vorgetragen hat, stimmt im Hauptwerke überein mit dem, was in der 128. Anmerk. gesagt worden. Dieser Vers nebst dem folgenden, und der vierte Vers zünden einander wechselseitig ein Licht an, zu zeigen, daß die Rede von der stärksten Begierde Böses zu thun, seyn müsse; womit die größte Sicherheit verbunden ist.

Feuer. 7. Sie sind alle zusammen erhitzt wie ein Backofen, und sie verzehren ihre Richter: alle ihre Könige fallen; es ist niemand unter ihnen, der zu mir rufe.
8. Ephraim verwirret sich mit den Völkern: Ephraim ist ein Kuchen, der nicht umgekehret

v. 7. Jes. 64, 7.

v. 8. Ps. 106, 35.

fehret

B. 7. Sie sind alle zusammen erhitzt wie ein Backofen u. Dieser Vers ist gleichsam ein Schlüssel zu dem vorhergehenden, und hilft uns zum rechten Verstande desselben. Sie alle, die vorher gemeldet und beschriebenen Fürsten, und zwar alle, in einem weitaufstigen und allgemeinen Verstande, die meisten, meist alle, sehr wenige ausgenommen, sind erhitzt, und verzehren ihre Richter. Wie das Feuer verzehret: so haben diese Verschwornen, denen ihre Anschläge glücklich gelingen, diejenigen vertilget, welche ihre Obrigkeiten und Richter waren; imgleichen auch diejenigen, in welchen noch einige Aufrichtigkeit übrig war, und sich daher nicht zu ihnen schlagen, noch den Vortheil des Tyrannen befördern wollten. **Polus.** Die Flammen bürgerlicher Uneinigkeit haben sich über das ganze Volk verbreitet. Dieses ist der Untergang sowol der untern Obrigkeiten, als ihrer Könige selbst gewesen. Denn während eif Jahre nach dem Tode Jeroboams, des zweyten dieses Namens, war keine Regierung da: gleichwie auch nachher sein Sohn Zacharias, und dessen Nachfolger Schallum und Pekahja durch Verschwörungen, welche wider sie geschmiedet waren, ums Leben kamen, 2 Kön. 15, 10. 14, 25. **Lowth.** Alles Volk, keine oder wenige ausgenommen, verzehren ihre Richter. Diese Worte schmelzen durch die folgenden, alle ihre Könige sind gefallen, erklärt zu werden: so daß durch die Richter unter andern, und insonderheit die Könige, und nächst denselben die vornehmsten Obrigkeiten verstanden werden, welche in den fürchterlichen und beständigen Verschwörungen nebst den Königen umkamen, 1 Kön. 15, 16. 2 Kön. 9, 15. Denn ob die Geschichte gleich keine Richter, welche umgekommen sind, mit Namen meldet: so ist doch nichts wahrscheinlicher, als daß ihrer viele in den Fall ihrer Könige mit verwickelt wurden. Und ungeachtet diese Verschwörungen und Mordthaten nur durch wenige ausgeführt wurden: so konnten sie doch, weil niemand unter dem Volke dieselben hinderte, sehr wohl allen zugeschrieben werden. **Pocock.**

Alle ihre Könige fallen, oder nach dem Engl. sind gefallen, alle, die seit der Zeit Jeroboams des zweyten Könige gewesen sind, nämlich Zacharias, Schallum, Pekahja, Pekah, sind durch die Verschwörungen solcher erhitzen Fürsten gefallen, oder ermordet worden: Menahem allein starb eines natürlichen Todes. Sie sind durch die Verräthercy solcher Personen, welche ihnen bis zum Krankwerden Gesundheit wünschten und zutrunkten, gefallen. **Polus.**

Es ist niemand unter ihnen, der zu mir rufe:

nicht einer von diesen allen fürchtete Gott, oder dienete ihm und vertrauete auf ihn. Von Bekenntnisse waren sie alle Götzendiener: von Handlungen und Gewohnheiten Lasterhafte und Wollüstige. Und durch ihre Gesellschaft machten sie, daß diese letzten Könige von Israel unter der Aufsicht von Menschen, die Gott und seine Vorsehung verachteten und verspotteten, erschienen: aber sie sind bereits gefallen, wo sie auf ewig unter Gottes Gerechtigkeit liegen. **Polus.** Und dennoch haben die gemeldeten Verwirrungen weder König noch Volk zu einer schuldigen Demüthigung wegen ihrer Sünden bewogen. Diese Worte geben daher ihre große Dummheit unter allem Elende, das über sie kam, zu erkennen. Denn das Volk hätte sich, da sie sahen, daß ihre Könige ihnen nicht helfen konnten, zu Gott bekehren sollen: aber weder der König, noch das Volk, (denn die Worte des Propheten sind allgemein, und lassen sich auf alle ziehen), hatten das gethan. **Lowth, Pocock.** Durch ihre Verschwörungen sind alle ihre letzten Könige, Zacharias, Schallum und Pekahja, der Sohn Menahems, (welcher letzte durch Pekah umgebracht war, 2 Kön. 15, 25.) ermordet worden: denn es war kein einziger unter denselben, nämlich unter diesen Königen, der mich um Hülfe anrief, um auf dem Throne befestiget zu werden, oder der mich um Rath fragte, ob er die Krone annehmen sollte. **Wels.**

B. 8. Ephraim verwirret sich mit den Völkern, oder nach dem Englischen, hat sich mit den Völkern vermengt. Ephraim, das ist, das Königreich Israels, hatte sich durch Bündnisse und Handelsgerwerbe, durch Nachfolge in den Sitten, es sey nun dadurch, daß sie ihren Göttern Gastmahle anstelleten, und denselben opferten, oder wenigstens dadurch, daß sie den Abgöttern dienten, wie die Völker rundumher thaten, mit den Völkern vermengt: wider den ausdrücklichen Befehl des Herrn, 5 Mos. 7, 2. 3. 4. c. 12, 2. 3. Dieses war ihre Sünde, die durch ihre freye Wahl desto größer wurde. Denn der Ausdruck scheint zu erkennen zu geben, daß sie das selbst gesucht hatten: sie vermengten sich selbst mit den Heiden: dahingegen, wenn die Heiden es gesucht hätten, wahrscheinlicher Weise gesagt seyn würde, daß die Völker sich mit Ephraim vermengt hätten; aber dieses ist mit andern Worten eben das, was Cap. 2, 5. 7. gesagt wird. Oder diese Worte können, wie andere es sich vorstellen, als eine Drohung genommen werden, daß die Ephraimiten unter die Völker zerstreuet worden, bey ihnen gefangen seyn,

Fehret ist: 9. Fremde verzehren seine Kraft, und er merket es nicht: auch ist das Grau

seyn, und sich unter denselben, um sich ihren elenden Zustand ein wenig zu erleichtern, durch Freundschaften und Verwandtschaften vermengen würden. Nimmt man die Worte so: so ist dieses die Strafe für ihre vorigen Verbindungen und Verschwörungen. Polus. Da Israel, nach Gottes Einsetzung, sein besonderes Volk war, 5 Mos. 7, 6. so hat es sich mit den Götzendienern vermengt, oder zu denselben gefügt, (man sehe Ps. 106, 35.). Es wird daher eine gerechte Strafe für seine Sünden finden: es wird gefänglich weggeführt werden, um unter denselben zu wohnen; man sehe Cap. 9, 3. Jer. 16, 12, 13. Lowth, Wels. Das Wort, חֲבָרָה, kömmt in der zukünftigen Zeit sonst nirgend vor, als hier: aber die Bedeutung desselben ist bekannt genug; man sehe 2 Mos. 29, 40. 3 Mos. 14, 21. und andere Stellen, wo unsere (engl.) Uebersetzer es durch vermengen ausgedrückt haben. H. Tanchum erkläret es durch verderbet, verändert und vermengt seyn. Ob es hier gleich in der zukünftigen Zeit steht: so kann es doch sehr wohl in der vergangenen oder gegenwärtigen übersetzt werden; denn die Hebräer gebrauchen sehr oft die eine Zeit für die andere. Inzwischen giebt dieses doch zu verschiedenen Auslegungen Gelegenheit. Nimmt man es in der vergangenen Zeit: so enthält es eine fernere Erzählung ihrer Sünden; daß sie nämlich, ob sie gleich von Gott zu seinem besondern Volke bestimmt, und zu dem Ende mit besondern Gesetzen begünstigt waren, sich dennoch in Sitten, Gemeinschaft und Gottesdienste mit andern Völkern vermengeten, in so weit daß sie zu ihnen um Hilfe liefen, v. 11. Nimmt man hingegen dieses Wort in der zukünftigen Zeit: so wird es bedeuten, daß sie zur Strafe für ihre Sünden unter fremde Völker weggeführt werden sollten. Pocock.

Ephraim ist ein Kuchen, der nicht umgekehret ist. Einige verstehen dieses von der zweydeutigen oder falschen Art Ephraims, als nach einem Sprichworte, das dem usrigen, weder Fleisch noch Fisch, nicht ungleich ist, weder Israelite noch Heide, sondern ein Mittelding: weder ein heidnischer Götzendiener, noch ein Diener des wahren Gottes, sondern ein Gemische von verschiedenen Gottesdiensten und Staatsklugheit, 1 Kön. 18, 21. Zeph. 1, 5. weder Brodt, noch Teig, sondern etwas von beyden, wie ein nicht umgewandter Kuchen. Jedoch die Worte geben viel eher die Gefahr, worinne sie waren, und den schleunigen unerwarteten Fall, der ihnen drohete, zu erkennen: da ihre hungrigen Feinde sie begierig verschlingen würden, wie Menschen thun, welche aus Eile sich keine Zeit lassen, zu warten, bis daß der Kuchen ganz gebacken ist. So drückt es der chaldäische Umschreiber aus: ehe sie an beyden

Seiten gebacken sind, werden sie von ihren gierigen Feinden aufgefressen. Es ist ein Gleichniß, das von einem hungrigen Magen entlehnet ist. Dieser Verstand kömmt sehr wohl mit dem Folgenden überein. Polus, Lowth. Einige verstehen dieses so, als ob Israel einem solchen Kuchen gleich wäre, den man nicht umzuwenden pfleget: so daß die Worte, der nicht umgekehret ist, eine Beschreibung von der Beschaffenheit des Kuchens, womit Israel verglichen wird, enthalten würden. Jedoch die Worte scheinen, wenn sie ungewungen genommen werden, viel eher zu erkennen zu geben, daß sie mit einem Kuchen, der billig umgekehret werden sollte, aber nicht umgekehret war, verglichen werden. Das Wort, חֲבָרָה, bedeutet einen Kuchen überhaupt, von welcher Art er auch seyn möge. (Man sehe ferner die Meynung dieser Worte in der Auslegung von Polus und Lowth). Pocock.

9. Fremde verzehren seine Kraft, oder nach dem Engl. haben seine Kraft verzehret. Fremdlinge, deren Hilfe Ephraim suchte, (2 Kön. 15, 19, 20.): da Menahem die Freundschaft Pulis, des Königes von Assyrien, für tausend Talente Silbers kaufte, und dadurch das Land arm machte. Verzehren ist so viel, als aufessen, davon leben, wie die Menschen von dem Brode thun, das sie essen. So wurden Ephraims Kräfte verzehret: die Reichtümer und Güter des Königreiches von Israel; die Früchte von Oele und Weine; die Früchte der Erde, das Korn; die Vermehrung ihres Viehes und ihrer Herde. Das Beste von allem ist von Fremden aufgefressen: es mochte nun durch Soldaten, die bey ihnen zur Besatzung lagen, oder durch die Gaben und Geschenke, die man den Fremden gesandt hatte, geschehen seyn. Polus. Die Syrier brachten sie zur Zeit des Joahas zu einem sehr mäßigen Zustande: man sehe 2 Kön. 13, 7. Nachher wurden sie dem Pul, Könige von Assyrien, zinsbar, 2 Kön. 15, 20. und endlich durch Salmanasser gefänglich weggeführt, 2 Kön. 17. Das Wort, essen sie auf, steht in der vergangenen Zeit, kann aber auch in der zukünftigen oder gegenwärtigen Zeit übersetzt werden. Lowth, Pocock. Dieses schickt sich genau auf Tiglath-Pileser, König von Assyrien, der den ganzen nördlichen Theil des Königreiches von Israel, und selbst noch mehr, unter der Regierung des Pekah, des Sohnes Remalja, unter das Joch brachte; man sehe 2 Kön. 15, 29: dergestalt, daß Pekah dadurch in den Augen seiner Unterthanen verächtlich geworden zu seyn scheint, welche dem Hoseas, dem letzten Könige von Israel, Gelegenheit verschafften, und ihn ermunterten, den Pekah aus dem Wege zu räumen, so wie Pekah es mit seinem Vorgänger auf dem Throne

Graufeyn auf ihn verbreitet, und er merket es nicht. 10. Daher wird die Hoffart Israels in seinem Angesichte zeugen: weil sie sich nicht zu dem HERRN ihrem Gott bekehren, noch ihn in allem diesen suchen. 11. Denn Ephraim ist, wie eine dämische Taube,

v. 10. Hof. 5, 5.

Throne gemacht hatte, wie eben daselbst v. 30. erzählt wird. Wels.

Und er merket es nicht: sie haben kein Gefühl, weder von der Ursache, wodurch, noch von der Absicht, wozu diese schleunige Verzehrung von allem geschieht. Sie sind und bleiben geruhig, und sündigen so viel, als jemals. Alle ihre Widerwärtigkeiten bringen sie noch nicht zu einem Gefühle von dem bösen Zustande ihrer Sachen, und daß Gottes Hand wider sie ist: man sehe Cap. 2, 8. und die folgenden Verse; imgleichen Jes. 42, 25. Polus, Lowth.

Auch ist das Graufeyn auf ihn verbreitet, oder nach dem Englischen, graue Haare sind hier und da auf ihm ꝛc. Die augenscheinlichen Zufälle des sich nahenden Todes, die unlängbaren Zeichen des Alters und der abnehmenden Kräfte, die niemals wieder hergestellt werden, sind in ihrem Königreiche, wie die grauen Haare, welche hier und dort auf dem Kopfe eines Menschen zwischen beyde gemengt sind. Durch innerliche Aufrühren und fremde Einfälle, und durch die Furcht, Sorge und Schmerzen von beyden, ist Ephraim grau geworden: seine Lebenskräfte sind, zu einem Vorboten von seinem Tode, dahin gesunken. Er nimmt stets an Stärke und Kräften ab: wie ein Mensch von sehr hohen Jahren, der auf dem Punkte ist, den Geist aufzugeben. Polus, Lowth. Das Wort, קִינָה, hat eigentlich die Bedeutung von besprengen: jedoch קִינָה merket an, daß es auch, besprengt seyn, bedeutet. Man vergleiche 4 Mos. 19, 13, 20. Ihr Zustand oder Staat war dann ganz grau worden: das Graufeyn war über sie verbreitet; denn so nehme ich die Worte lieber, als nach unserer (engl.) Uebersetzung, daß hier und da graue Haare auf Ephraim waren. Das Wort קִינָה bedeutet, nach den jüdischen Meistern, ein Graufeyn von hohem Alter, und wird zu näherer Bekräftigung, 1 Sam. 12, 2. Pf. 71, 18. nach dem Worte, alt, hinzugesüget. In solchem Zustande nun war Ephraim, in Ansehung seines bürgerlichen Staates: vornehmlich in den letzten Zeiten, unter der Regierung des Pekah und Hoseas. Es ist klar, daß der Ausdruck zu erkennen giebt, entweder, daß sie schon lange in diesem schwachen und unglücklichen Zustande gewesen waren: oder daß derselbe sehr groß war, so daß sie, wie in hohem Alter, schwach geworden waren. Und er, oder nach dem Englischen, jedoch er, merket es nicht. Die Anmerkungen eines gelehrten Mannes über diese Worte sind schön. Er weiß es nicht: das ist, er erwäget nicht die Größe seiner Gefahr, oder er bedenket es nicht, und überleget es nicht bey

sich selbst, um ernstlich wegen des Gefühles von Gottes Gerichten, gerühret und bekümmert zu seyn, so daß er darüber weinen, und bey der Erwägung zittern sollte. Er geht denselben nicht bis in ihre ersten Gründe nach, und erkennet weder den Urheber derselben, nämlich die Hand Gottes, noch die Ursache, nämlich seine eigene Ungerechtigkeit. Oder endlich, er weiß es nicht: das ist, er richtet sich nicht nach dem Endzwecke und der Absicht, welche sie haben. Die Widerwärtigkeiten haben nicht die Wirkung auf ihn, wozu sie ihm zugeschickt werden: sondern er führet sich darunter so auf, als ob er ganz und gar dessen, was ihm angethan ist, unwissend wäre. In der That, nicht zu bemerken, was sie sahen, kein Gefühl von dem zu haben, was sie nothwendig fühlen mußten, nicht zu erkennen, was ihnen nicht unbekannt seyn konnte, zeigt nothwendig eine große Dummheit, ja einen solchen Unverstand, der nicht natürlich, sondern unnatürlich war, indem es aus Muthwillen, Stolge und Hartnäckigkeit entstand. Pocock.

3. 10. Daher wird die Hoffart Israels in seinem Angesichte zeugen, oder nach dem Engl. und die Hoffart Israels zeuget ꝛc.: man sehe Cap. 5, 5. So sind die Worte von unsern englischen Uebersetzern dem Grundtexte sehr gemäß übersetzt. Einige wollen den Verbindungsbuchstaben ׀ durch obgleich, daher ꝛc. übersetzen: aber das macht den Verstand nicht klärer. Wenn er in seiner eigenen Bedeutung, für und, genommen wird, verknüpft er diese Worte mit den vorhergehenden, und drückt so die große Dummheit derer aus, deren Hoffart in ihrem Angesichte zeugete, unterdessen da sie mitten in den größten Widerwärtigkeiten waren. Pocock.

Weil sie sich nicht = bekehren: oder, und sie bekehren sich nicht. Sie beharren in ihren Sünden ohne Bekehrung, und weichen vielmehr weiter von Gott ab, als daß sie sich zu ihm nähern sollten. Man sehe von dieser Redensart Cap. 6, 1. Polus.

Noch ihn in allem diesen suchen: obgleich so merklich, beständig und strenge gezüchtiget, obgleich beynähe ganz verzehret: bey dem allen suchen sie ihn nicht; man vergleiche 3 s. 9, 13. Polus.

3. 11. Denn Ephraim ist, wie eine dämische Taube ꝛc. Wie eine betrogene Taube, die durch die falschen Propheten und abgöttischen Priester verleitet ist, deren schwache Gründe leicht Glauben finden, und deren unseitigem Rathe zu bald gefolget wird. Ephraim ist nun einer Taube, an Schwachheit und Furchtsamkeit sowol, als an Unvorsichtigkeit und Leicht:

Taube, ohne Herz: sie rufen Aegypten an, sie gehen hin zu Assur. 12. Wann sie hingehen

Leichtgläubigkeit, um sich verleiten zu lassen, gleich geworden. Die Worte, ohne Herz, erklären die vorhergehenden: es mag nun durch das Herz hier die Beurtheilung und die Unterscheidungskraft, wie in einigen andern Stellen, oder der Muth und Tapferkeit, wie in andern, verstanden werden. Ephraim, dieser Taube, fehlet es an beyden. Polus. Das Wort, תור, welches durch dämisch oder dumm übersetzt ist, bedeutet eigentlich unschuldig und unschädlich, und ist von einer mittlern Bedeutung: indem es bisweilen im guten Verstande, (Ps. 116, 6.) bisweilen im bösen und zur Verachtung, Sprw. 22, 3. genommen wird. In dem letzten Sinne wird es hier genommen; wie aus dem Verfolge deutlich erhellt: denn ohne Herz, bedeutet ohne Verstand oder Urtheil, Jer. 5, 21. Man sehe auch die Sprüchwörter in vielen Stellen. Das Gleichniß und die Anwendung dieser Worte scheinen diese zu seyn, daß, gleichwie eine dämische Taube, die in ihrem Neste furchtsam gemacht ist, ohne Ueberlegung in Bestürzung und Verwirrung von einem Orte zum andern fliehet, und größere Gefahr antrifft, als der sie zu entgehen suchet, ein Beweis von großer Dummheit, also Ephraim es auf eben die Weise mache. Die Worte, Ephraim ist, können auch übersetzt werden, Ephraim war, oder Ephraim wird seyn: denn die Zeiten werden oft eine für die andere gesetzt, und aus den Umständen muß durchgehends die Bedeutung mehr, als aus der Bildung des Wortes, ausgemacht werden. Daher wird hier gesagt, wie Ephraim gewesen war, und noch war. Poccof. Gleichwie eine unvorsichtige Taube in den Strick fällt, der für sie gespannt ist: also suchen die Israeliten Hilfe bey ihren Feinden. Bisweilen verfügen sie sich daher zu dem Könige von Aegypten: zu andern Zeiten vertrauen sie auf den Beystand der Assyrien; man sehe 2 Kön. 15, 19. c. 17, 4. Lowth.

Sie rufen Aegypten an, sie gehen hin zu Assur. In ihren Beklemmungen gebührete ihnen zu Gott zu rufen, der ihnen helfen kann: aber sie thun es nicht. Sie rufen wol; aber nicht zu Gott, sondern zu einem Freunde: sie rufen zu Aegypten; gleichwie vom Könige Hoseas erzählt wird, 2 Kön. 17, 4. und ich kann mich nicht erinnern, daß sie das seit dem Tode des Jechu gethan haben, außer zur Zeit des gemeldeten Hoseas. Es ist wahrscheinlich, daß unser Prophet auf diese Gesandtschaft des Hoseas und sein geheimes Bündniß mit dem Könige von Aegypten sein Auge gerichtet hat. Sie riefen Aegypten an, dessen König So genannt wird, und der, wie man meynet, Sabacon, der Aethiopier, war, welcher Aegypten ohnlängst erobert hatte. Hieraus mag man auch von der Zeit, da der Prophet diese

Nede that, muthmaßen; nämlich ohngefähr vier Jahre, ehe Samaritanen eingenommen wurde. Sie giengen nach Assyrien um Hilfe, zur Zeit Menahems, wie auch unter der Regierung des Hoseas, 2 Kön. 15, 19. 20. c. 17, 3. So zeigten sie die größte Unvorsichtigkeit dadurch, daß sie von alten bekannnten Feinden Hilfe erwarteten. So dumm und dämisch waren sie! Man lese Cap. 5, 13. c. 14, 3. Polus. Unter Hoseas, dem letzten Könige von Israel, giengen sie um Hilfe wider den König von Assyrien (nach Aegypten); da der Prophet dieses sagte: aber dennoch werden sie nach Assyrien gefänglich gehen. Dieses ist der Verstand der letzten Worte, sie geben nach Assyrien. Poccof. Der chaldäische Umschreiber übersetzt die Worte also: sie sind nach Aegypten hinaufgezogen, sie sind gefänglich nach Assyrien gegangen. Aber dieses war noch nicht geschehen, als der Prophet diese Worte sprach. Auch ist es deutlich, daß hier nicht von der Beführung in die assyrische Gefangenschaft gesprochen wird: sondern von ihrer Sendung und Erfüllung um Hilfe bey dem Könige von Assyrien, welches unser Prophet ihnen auch Cap. 5, 13. c. 8, 9. c. 12, 1. verweist. In dem folgenden Verse wird ihnen die Beführung in die Gefangenschaft gedrohet. Wels.

B. 12. Wann sie hingehen werden, werde ich mein Netz u.: wohin sie ihre Gesandten auch um Hilfe senden mögen: es sey nach Aegypten, oder nach Assyrien: so werde ich mein Netz über Ephraim ausbreiten, wie ein Vogler, der fliehet, und auf die Vögel lauret, und das Netz über sie zieht; sie werden eben so wenig entkommen, als Vögel, die auf solche Weise gefangen sind, aus dem Netze des Voglers. So handelte Gott mit Israel, da sie ein Bündniß mit Salmanasser machten, und ihm zinsbar wurden: und wiederum, da sie bey den Aegyptern Hilfe suchten, um aus den Stricken der Abhängigkeit von Salmanasser gerettet zu werden, welcher diese Treulosigkeit mit einer gänzlichen Gefangenschaft rächete. Auch war keine Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit, daß diese Flüchtigen entkommen würden: da Gott sein Netz mit seiner Allmacht, seiner alles durchsuchenden Weisheit und gerechten Rache, welche sie verfolgte, ausbreitete. Polus, Lowth. Das Wort, רשת, welches durch wann übersetzt ist, bedeutet auch noch, wo, wohin, wann auch, so bald als: und alle diese Bedeutungen schicken sich hier sehr wohl. Durch Gottes Netz werden hier alle diejenigen Widerwärtigkeiten und Unfälle verstanden, die er über sie zu senden beschlessen hatte, und denen sie nicht entkommen sollten: man vergleiche Job 19, 6. Klagl. 1, 13. Ezech. 12, 13. c. 17, 20. Das

gehen werden, werde ich mein Netz über sie ausbreiten; ich werde sie wie Vögel des Himmels niedersteigen lassen; ich werde sie züchtigen, wie in ihrer Versammlung gehöret ist.

13. Wehe

Gleichniß ist sehr füglich: da Ephraim mit einer dämischen Taube verglichen war. Pocock.

Die Worte, ich werde sie wie Vögel des Himmels niedersteigen lassen, können als der Verfolg der vorigen angesehen werden: ich werde mein Netz über sie ausbreiten, sie werden demselben nicht entfliehen, sondern unter den Widerwärtigkeiten niedergeschlagen und gefangen werden; dieses sollte die Wirkung von der Ausbreitung des Netzes seyn. Jedoch N. Salomo scheint diese Worte als eine andere und zwote Vergleichung anzusehen: so daß sie ein anderes Mittel, außer dem Netze, zu erkennen geben, wodurch sie aus dem Himmel, (das ist, aus der Luft) zu fallen genöthiget würden. Wie dem auch sey: so ist der Verstand einerley. Durch den Ausdruck, ich werde sie niedersteigen lassen, wird nach einiger Meynung ihr Stolz und Vertrauen auf fremde Hülfe, worauf sie sich fest verlassen, zu erkennen gegeben. Nach anderer G danken wird in denselben Worten auf die Lage von Samarien gesehen, welches auf einer Höhe lag, und daher fest war, Widerstand zu thun: von wannen sie herniederkommen, und durch die Assyrier gefangen werden sollten. Oder es kann auch ihre Herrlichkeit, und die Pracht ihres Reiches zu erkennen geben. Jedoch, wie dem auch sey: der Verstand ist, daß sie nicht entkommen würden. Pocock. Wenn sie gleich zu entfliehen trachten: so werden sie doch, wie Vögel in einem Netze, niebergeschlagen werden, und gewiß fallen; ich werde sie niedersteigen lassen, wie Gott es auch in der That fügte, da sie innerhalb Samarien, wie in einem Netze, bey einander versammelt waren, daselbst gefangen genommen, und weiter gefänglich weggeführt wurden. Polus.

Ich werde sie züchtigen, wie in ihrer Versammlung gehöret ist: So werden sie gestraffet werden, wie in ihrer Versammlung, sowol aus dem Gesetze des Moses, das sie unter sich haben, als von meinen Propheten, die ich ihnen gesandt habe, gehöret ist. Ich werde, sagt Gott, mein Wort ausführen. Polus. Diese letzten Worte werden auf verschiedene Weise übersehet. Das Wort, אֲדַבֵּר, ich werde sie züchtigen, bedeutet züchtigen, strafen &c.; aber bisweilen wird es auch für אֲבִד, binden, gebraucht; welche Bedeutung hier von einigen, als dem vorigen Gleichnisse von einem Netze gemäßer, angenommen wird. Jedoch die Bedeutung von züchtigen ist vollkommen so gut, und wird von den meisten behalten. In den folgenden Worten ist noch größere Verschiedenheit unter den Auslegern. Die einfachste und natürlichste ist die Erklärung unserer Uebersetzer: sie hatten von alters her durch das Ge-

setz, das ihnen verkündigt war, wann sie alle beyammen gewesen, die Drohungen wider sich, wo sie von dem Herrn abwichen, gehöret, 3 Mos. 26, 14 ff. 5 Mos. 27, 14 ff. c. 28, 15 ff. Sie hatten eben dasselbe, da sie abfällig zu werden angefangen, durch die Propheten gehöret, deren Predigt auch anderswo Hören genannt wird: auch hatten sie den Bericht gehöret, wie Gottes Art zu handeln wäre, 2 Kön. 17, 13. 23. 2 Chron. 24, 19. 20. Unter verschiedenen andern Auslegungen giebt N. Tanchum eine, die mit der Geschichte von dem Ausgange dieser Weisagung übereinkömmt; nämlich die Worte, saget er, müssen also übersehet werden: wann ich sie zusammen versammelt haben werde, oder wann sie zusammen versammelt seyn werden: so daß וַיִּזְכֹּר, (welches sonst durch hören übersehet wird), in der unbestimmten Weise eb. u den Verstand habe, wie 1 Sam. 15, 4. wo es heißt, (wie einige es übersezen), Saul versammlete das Volk zusammen, oder mehr nach dem Buchstaben, Saul ließ das Volk hören. So würde nun auch hier der Verstand seyn, daß die Strafe sie alle bey einander versammeln sollte: man vergleiche die Geschichte, wie sie alle in Samaria bey einander versammelt waren, als Vögel, die in einem Netze gefangen sind. Verschiedene, und zwar besonders die ältesten, scheinen inzwischen doch in den Worten des Propheten ein anderes Wort gelesen zu haben. Dr. Chaldaer hat die Worte also übersehet: weil sie nach ihren eigenen Rathschlägen höreten. Das hat einige auf die Vermuthung gebracht, daß er anstatt אָזְכֹּר, in ihren Versammlungen, אָזְכֹּר, nach ihren Rathschlägen, gelesen habe. Allein er kann das Wort, Rathschläge, vielleicht genommen haben, um die Schlüsse damit zu erkennen zu geben, die in der Versammlung gefasset waren: so daß es eben so viel sey, als, sie hören nach ihrer Versammlung und den darinne gefassten Rathschlägen. Pocock, Lowth. Die 70 Dolmetscher haben die Worte übersehet: auf das Hören ihrer Widerwärtigkeiten; und die gemeine lateinische Uebersetzung hat, auf das Hören von ihrer Versammlung: so daß hier ein Wort gestanden haben muß, welches der eine durch Widerwärtigkeiten, der andere durch Versammlung, übersehet hat. Ein gelehrter Mann meynet, die 70 Dolmetscher hätten אָזְכֹּר, ihre Widerwärtigkeit, oder etwas dergleichen, gelesen: aber ich halte dafür, man könne ihre Worte also nehmen: durch, oder auf das Hören von dem, was über ihre Versammlung gekommen war, wie die hebräischen Worte von einigen verstanden werden; welches die griechischen Uebersetzer kürzer durch, auf das Hören

13. Wehe ihnen, denn sie sind von mir abgeschwärmet; Zerstörung über sie, denn sie haben wider mich übertreten: Ich würde sie wol erlösen, aber sie reden Lügen wider mich.

14. Sie

Hören von ihrer Bedrückung oder Widerwärtigkeit, ausgedrückt haben; (wiewol diese Auslegung jemanden hart vorkommen möchte). Wall, Pocock. Diese Worte können entweder von dem ganz'n Volke Israels verstanden werden, da es bey einander versammelt war, (wie v. 14.) um Gott zu sehen, daß er sie von dem drückenden Elende erlösen wollte: oder sonst bezeichnen sie die Versammlung der vornehmsten Fürsten und übrigen Männer, die den vornehmsten Rath des Volkes nebst dem Könige ausmachten. Diese Versammlung war oft vor demjenigen gewarnt, was nun gewiß über sie kommen sollte, wofern sie sich nicht bekehrten¹³¹). Wels.

V. 13. Wehe ihnen, denn sie sind von mir abgeschwärmet, oder nach dem Englischen, abgeflogen. Wehe ist das Wort der Drohung und Beklagung. Der Prophet verkündigt zum voraus, und beweinet zugleich ihr Elend: denn sie sind von mir abgeschwärmet; als ob es nicht genug gewesen, daß sie zuerst meine Regierung, meinen Tempel und Dienst verlassen, sind sie noch weiter von mir abgewichen; ja haben darinne greift; sie sind wie Vögel von mir weggeflogen. Ihre Sünde ist Abtrünnigkeit. Polus. Das Wort, רָחַק , welches durch abfliegen übersetzt ist, wird sonst von dem herumschwärmenden Fluge eines Vogels gebraucht, Sprw. 27, 8. Dieses kommt sehr wohl mit dem vorhergehenden Gleichnisse von einer dänischen Taube überein, die ohne einen festen Aufenthalt hin und her fliehet. Jedoch, hier wird insonderheit auf ihre Abweichung von Gott gesehen. Pocock.

Zerstörung über sie, denn sie haben wider mich übertreten. Dieses erklärt das Wehe, welches bereits gemeldet war; ein solches Wehe, das sich in eine vollkommene Vertilgung endigen würde: denn sie haben meine Gesetze und Regierung, sowol in Ansehung des bürgerlichen Staates, als auch, und vornämlich in Ansehung des Gottesdienstes, aufrührerisch verworfen; als Unterdrücker in dem einen, und Götzendiener in dem andern; in beyden unbesserlich. Das Wort, רָחַק , bedeutet Raub, oder Beraubung und Verwüstung, welche letzte Bedeutung mit dem Ausgange am besten übereinkommt, 2 Kön. 17, 6-18. Das Wort, welches durch übertreten

übersetzt ist, bedeutet, muthwillige, vermessene und aufreührerische Ueberrretungen begeben: man vergleiche Ps. 37, 38. Jes. 1, 28. Durch die Verwüstungen der Assyrier ist dieses erfüllt. Polus, Pocock.

Ich würde sie wol erlösen, aber ic. oder nach dem Englischen n, ob ich sie gleich erlöset habe, den noch ic: ob ich sie gleich, einiger Meynung nach, aus Aegypten erlöset habe. Aber das war vor langer Zeit geschehen, und der Prophet scheint von einer Erlösung in späterer Zeit zu reden, die näher bey ihrer Lebenszeit war. Gott erlösete sie zum Theile durch Joas, 2 Kön. 13. aber vollkommener durch Jeroboam den zweyt'n, 2 Kön. 14. und würde diese Erlösung vollkommen gemacht haben, wenn ihre Sünden es nicht gehindert hätten. Polus. Ob ich sie gleich aus Aegypten erlöset, (man sehe Mich. 6, 4.) und ihnen verschiedene andere merkwürdige Erlösungen verschaffet habe: so haben sie doch mir die Ehre nicht gegeben, (die mir dafür zukam), sondern haben mich in der Gestalt ihrer güldnen Kälber vorgestellt, und meine Wahrheit in Lügen verändert, Röm. 1, 25. Man sehe die Anmerkung über v. 3. Lowth. Die Worte, $\text{אֲנִי אֶרְצֶה אֶתְּכֶם}$, bedeuten buchstäblich, und ich werde erlösen. Viele, als der Chaldäer, die 70 Dolmetscher, die gemeinen lateinischen Uebersetzer, beyde arabische Uebersetzungen ic. nehmen das Wort, אֲנִי אֶרְצֶה , in der vergangenen Zeit, ich habe sie erlöset: aber das אֲנִי , und, übersetzen einige durch denn, andere durch obgleich, wiewol. Und nach dieser Uebersetzung können die Worte auf alle merkwürdige Erlösungen gehen, welche Gott ihnen verschaffet hatte. Allein, ob das Wort אֲנִי אֶרְצֶה gleich so übersetzt werden kann: so ist das doch nicht nothwendig. Es steht in der zukünftigen Zeit, und dieselbe kann übersetzt werden; ich werde erlösen, ich würde erlösen, ich erlösete, oder ich habe erlöset. Einige nehmen daher die Worte fragweise: werde ich erlösen? Andere, und insonderheit die Juden, übersetzen sie: ich würde sie wol erlösen. Ein gelehrter Mann merket deswegen auch mit Rechte an, das Wort gebe Gottes beständige, unaufhörliche und wiederholte Wirkung zu ihrer Erlösung zu erkennen: aber ihre Sünden waren Ursache, daß er darinne gehindert wurde. Pocock.

Aber

(131) Bey diesen letzten Worten bedarf es wol aller der Weitläufigkeit nicht, die hier gemacht wird. Es ist der natürlichste und ungekünstelte Verstand wol kein anderer als der: wie sie izt alle geböret haben. Der Prophet ruft hier die ganze Versammlung des Volkes, vor welcher er (wie man nicht zweifeln kann) dieses ausgesprochen hatte, zu Zeugen an, daß sie es nun insgesamt gehört hätten, was der Herr über sie beschloffen habe, und versichert sie, daß sie es auch also erfahren würden, so wenig sie es auch gegenwärtig glauben mochten. Daß er in der dritten Person redet: in ihrer Versammlung, hindert nichts; denn er drückt sich im Vorhergehenden und Nachfolgenden also aus.

14. Sie rufen auch nicht zu mir mit ihrem Herzen, wann sie auf ihren Lagern heulen: um Korn und Most versammeln sie sich, aber sie widerstreben wider mich. 15. Ich habe sie

Aber sie reden Lügen wider mich: oder dennoch reden sie Lügen wider mich. (Denn die Uebersetzung des Verbindungsbuchstabens ׀, welcher von den Niederländern durch aber übersetzt ist, hängt von der Uebersetzung des vorigen Buchstabens ׀ ab. Wird derselbe durch obgleich übersetzt; so muß dieser hier durch dennoch übersetzt werden: wird jener durch wohl, ich würde wohl ꝛ. übersetzt; so muß dieser durch aber übersetzt werden.) Worinne das Lügen reden bestand, das erhellet aus dem ganzen Zusammenhange. Sie werden wegen gottloser Gedanken und Treulosigkeit gegen Gott bestraft. Sie nehmen Zuflucht zu den Abgöttern, als ob sie läugneten, daß Gott der wahre Gott sey. Sie schreiben das Gute, das sie empfangen haben, den Abgöttern zu, Cap. 2, 5-8. Sie vertrauen auf menschliche Hilfe, als ob sie seine Güte und Macht läugneten. Sie geben einen heuchlerischen Schein von Befehring: aber befehren sich nicht. Man vergleiche Cap. 4, 12. c. 5, 13. c. 6, 7. c. 8, 1. und in diesem Capitel v. 14. Pocock, Polus.

14. Sie rufen auch nicht zu mir ꝛ. oder nach dem Englischen, sie haben nicht = = gerufen: in diese Widerwärtigkeiten versenket, in dem Netze gefangen, riefen sie nicht Gott, sondern ihre Abgötter, an: man sehe v. 7. Oder auch, sie machten mit ihrem Munde Hofse: aber ihr Herz war still. Und das ist kein Rufen nach dem Urtheile Gottes. Sie riefen nicht mit ihrem Herzen; das ist, mit keiner Nührung, Hoffnung, Demuth noch Aufrichtigkeit: sondern bloß aus Schrecken und Furcht riefen sie, um aus ihrer Pein und Furcht erlöset zu werden. Dieses wird daher sehr zierlich ein Heulen auf ihren Lagerstätten genannt. Denn ob sie gleich so heuleten: so betheten sie doch nicht; sie schüttelten kein Flehen vor ihrem Gotte auf ihren Lagern, oder in ihren Kammern aus. Polus. Da sie ihre Widerwärtigkeiten beweineten, wie kranke Menschen auf ihrem Siechbette weinen: so riefen sie mich nicht ernstlich und aufrichtig an. Man vergleiche Ps. 78, 34. 36. Jer. 3, 10. Lowth, Wels.

Um Korn und Most versammeln sie sich, aber ꝛ.: in den Häusern ihrer Abgötter kommen sie zusammen, um Ueberfluß zu haben, damit sie ihre Götter befriedigen mögen, und in Unmäßigkeit und Uebermuth leben können. Und gleichwie sie in dem Gebrauche von Korne und Moste unmäßig sind: also sind sie auch widerspänstig wider Gott, wann sie es zu erlangen suchen, und geben die Ehre, welche sie Gott alleine schuldig sind, den Abgöttern. Polus. Wann sie zur Zeit, oder in der Furcht von Hungersnoth zusammenkommen, um dieselbe abzubitten: so

behalten sie doch stets die ungehorsame Gemüthsfassung gegen mich. Lowth, Wels. Die Meinung dieses Verses nach unserer Uebersetzung, welche gewiß sehr genau zutrifft, ist diese: Wann sie wegen einiger Widerwärtigkeit traurige Klagen erheben, und ihre Schmerzen mit unvernünftigem Geschrey äußern, gleichwie einer, der auf seinem Siechbette schmerzlich darnieder liegt; so rufen sie mit keinem aufrichtigen Herzen zu Gott: ja, wann sie sich, aus Furcht vor Theuerung und Hungersnoth, versammeln, um Ueberfluß zu erbitten; so lassen sie auch selbst dann nicht ab, widerspänstig wider Gott zu seyn. Einige verstehen dieses Versammeln um Korn und Most von ihren Zusammenkünften, um zu essen und zu trinken: da sie dann, anstatt dankbar gegen Gott zu seyn, Selgenheit nehmen, abtrünnig wider ihn zu handeln. So versteht es der Chaldaer, von welchem Kimchi nicht viel abweicht. Das Wort, sie versammeln sich, kömmt von dem Stammworte, ׀, welches die Bedeutung, versammeln, hat; ob es gleich auf solche Weise, wie hier sonst nirgends mehr vorkömmt: man sehe Jer. 30, 23. wo es durch anhaltend übersetzt ist, wiewol andere es durch, bey einander versammelt, ausdrücken. Das Wort, ׀, welches (im Engl.) durch, widerspänstig seyn, (im Niederländischen durch widerstreben,) übersetzt ist, bedeutet abwenden, widerspänstig seyn, zur Seite abweichen, und wird nach diesen verschiedenen Bedeutungen hier auf verschiedene Weise übersetzt. Das Wort, ׀, welches durch, wider mich, übersetzt ist, kann durch, von mir, wider mich ꝛ. ausgedrückt werden. Sie werden, (wie man diese Worte auch nehme,) überhaupt wegen ihrer unaufrichtigen Handlungen gegen Gott bestraft: denn eigentlich scheint von ihrer Abgötterey nicht gesprochen zu werden; sondern von solchem Dienste, den sie mit Bethen oder Rufen zu Gott richteten, der aber doch aus keinem aufrichtigen Herzen hervorkam, noch mit wahrer Befehring vergesellschaftet war. Oder nach der andern Auslegung, wann sie Korn und Wein im Ueberflusse hatten: so kamen sie zusammen; nicht, Gott zu danken, sondern wider ihn zu sündigen. Pocock.

15. Ich habe sie wol gezüchtiget, oder nach dem Engl. ob ich sie gleich gebunden habe ꝛ.: obgleich, oder, aber was mich betrifft, oder, und ich, ich habe sie verbunden, oder gezüchtiget, oder unterwiesen: wie das Wort dieses alles bedeutet, und jede Bedeutung schiekt sich hier gut. Wann ich sie züchtigte; wie zur Zeit des Joahas: so stärkte ich sie wieder zu des Joas Zeit, und unter der Regierung Jeroboams, und machte sie stärker als

sie wol gezüchtigt, und ihre Arme gestärket: aber sie gedenken Böses wider mich. 16. Sie kehren sich, aber nicht zu dem Allerhöchsten, sie sind wie ein betrüglicher Bogen: ihre

v. 16. W. 78, 57.

als ihre Feinde. Oder, ich unterwies sie, gab ihnen Weisheit und Wissenschaft in der Waffenkunst: so saget David, *der meine Hände zum Streite unterweist*, Ps. 18, 34. 144, 1. Aber der Verstand kommt am besten mit dem, was Gott vorher über sich nahm, überein, wann wir unsere (engl.) Uebersetzung behalten: er verband sie, wie ein Wundarzt ein geschwächtes Glied verbindet, oder ein zerbrochenes Glied, nachdem er es eingerichtet, mit Binden umwickelt. So that Gott an Ephraim, als die Syrer und andere Feinde ihre Arme zerbrochen hatten. Und gleichwie er sorgfältig verband: also that er auch, was sonst niemand thun konnte; er gab ihnen Stärke und Muth und Kraft des Leibes, wozu er noch glücklichen Ausschlag fügte. Dadurch brachten sie diejenigen unter das Joch, von denen sie vorher beraubt und verwüthet waren. Was für Glück auch Joas oder Jeroboam hatten: sie hatten es von mir, und es hätte ihnen gebühret, das dankbar zu erkennen. Polus. Ob ich gleich ihre Wunden, wie ein Wundarzt verbunden, und ihnen neue Stärke und Kraft gegeben habe: so erdenken sie doch beständig neue abgöttische Erfindungen, wodurch sie mich entehren können. Lowth. Der Verbindungsbuchstabe *ו* wird auf verschiedene Weise, nach Erfordern des Zusammenhanges der Worte, übersetzt, wie mehrmals angemerkt ist. Die Worte sind, *ואני יבדתי*, und ich habe gebunden, oder wie am Rande unserer (engl.) Uebersetzung, (und in dem Texte der niederländischen) steht, *ich habe gezüchtigt*. Man kann hier wegen des Wortes, *ו*, wiederholen, was wir über v. 12. gesagt haben: so daß es binden und züchtigen bedeute, von welcher letzten Bedeutung, (welche die gewöhnlichste ist,) auch die Bedeutung von unterweisen herkömmt, weil diese in dem Worte, züchtigen, eingeschlossen ist. N. Tanchum, und andere, wählen die Bedeutung von binden, wie ein Wundarzt thut; weil das folgende Wort, *stärken*, darauf folget: und dann verstehen einige darunter Ephraim, ob ich gleich Ephraim verbinde; andere aber, (wie auch unsere Uebersetzer,) seine Arme. Diejenigen, welche das Wort, *ו*, durch züchtigen übersetzen, verbinden diese Worte auf verschiedene Weise mit den folgenden: einige, als Uben Ezra, und vielleicht auch der Chalpäer, N. Tanchum, und andere, durch Beyfügung des Wörtleins, *sie*, in diesem Verstande: ich habe sie gezüchtigt, nicht zu ihrem Bösen, sondern, um ihre Arme zu stärken. Andere umschreiben die Worte ein wenig anders, aber in eben dem Sinne, jedoch ohne Einschaltung des Wortes, *sie*, wie Cassiano, auf folgende Weise: wann ich ihre Arme

züchtigte, (oder zurechte brachte) und stärkte: ein anderer gelehrter Mann h) also: und habe ich gezüchtigt: ich habe ihre Arme gestärket. Jedoch, andere schlagen einen andern Weg ein, und sehen diese zwei Sachen als verschiedene Mittel an, welche Gott gebraucht hatte, sie zu seiner Erkenntniß zu bringen. Sie schalten das Verbindungswörtlein, und, ein, und geben diesen Verstand an: ich mochte sie strafen und züchtigen, oder ich mochte ihre Arme stärken, und ihnen Macht verlihen, so hat es nichts helfen mögen. Noch andere, welche die Bedeutung von unterweisen hier annehmen, verstehen die Worte also: ich habe ihre Arme unterwiesen und gestärket, (man vergl. Ps. 18, 34. 144, 1.) Alle diese Auslegungen scheiden sich sehr gut: aber die Erklärung unserer Uebersetzer giebt einen guten Verstand, und beruhet auf hinlänglichem Ansehen, um sie anzunehmen; man vergl. damit 2 Kön. 13, 16. 17. c. 14, 25. 25. und andre Stellen. Pocock.

b) Lud. de Dieu.

Aber sie gedenken Böses wider mich: ungeachtet dieser Wohlthaten, berathschlagen sie, stecken ihre Köpfe zusammen, und überlegen, was für Böses sie mir thun können. Sie schreiben alle ihr Glück den Abgöttern und dem Götzendienste, den sie verrichten, zu: sie verhärten sich wider alle Gedanken von Bekehrung und Rückkehr zu mir; sie überlegen Böses wider meine Propheten, und lassen allerley Gottlosigkeit den Jügel schießen. So vergaltten sie alle meine Liebe! Polus.

W. 16. Sie kehren sich, aber nicht zu dem Allerhöchsten, sie *ic.*: sie haben bisweilen einige Zeichen der Rückkehr gegeben, als, da Jehu den Baal ausschottete, oder da Hoseas dem Volke Israels Freiheit verleihe, um nach Jerusalem hinaufzugehen, (wenn es wahr ist, was einige von ihm behaupten). Wäre ich versichert, daß der König Hoseas dieses gethan habe: so würde ich glauben, daß der Prophet hier in den Worten, *sie kehren wieder*, darauf ziele. Jehu fiel zu dem Kälberdienste ab, und des Hoseas Regierung war allzu gottlos, ob gleich nicht so böse, wie die Regierung der andern gottlosen Könige. Was für Zeichen von Bekehrung sie also auch zeigen mochten: so bekehrten sie sich doch niemals vollkommen, und nahmen Gottes Gesetz niemals in allen Theilen an. Alles geschah, (wie das Gleichniß es schön ausdrücket,) in lauter Heuchelei. Ob sie gleich zum Ziele gestellt und gerichtet schienen: so brachten sie doch, wie ein schwacher Bogen, den Pfeil nicht zur Stelle; und wie ein betrüglicher Bogen brachten sie denselben niemals recht nach dem Ziele. Polus. Ihre Bekehrung ist bloß äußerlich, nicht innerlich, noch

Ihre Fürsten fallen durch das Schwerdt, wegen des Zornes ihrer Zunge: dieses ist ihre Verpottung in Aegyptenlande.

noch aufrichtig: sie sind wie ein übel gestellter Bogen, der den Pfeil niemals zum Ziele schießt. Man vergl. Ps. 78, 57. Lowth, Wels. Die hebräischen Worte sind kurz und dunkel: ob sie gleich für die Nigen, welche diese Sprache redeten, nicht so waren. Die Worte sind, *הוּ אֵל יִשְׂרָאֵל*, welche die Unstigen mit Einschaltung einiger Worte also übersetzen: sie kehren wieder, aber nicht zu dem Allerhöchsten. Das Wort, *הוּ*, welches durch, dem Allerhöchsten, übersetzt ist, macht die vornehmste Schwierigkeit. Vielleicht ist es eine verkürzte Redensart, worunter das Wort, *mir*, verstanden werden muß, und worinne *הוּ* so viel heißt, als, *zu*: sie kehren nicht zu mir. Einige nehmen die Worte *הוּ אֵל* so, als ob da stünde, *אֵל הוּ*, *zu nicht*: sie kehren sich zu nicht, (oder zum Nichts), das ist, eitel und vergessens. Andre verstehen durch *הוּ*, in die Höhe: sie kehren sich nicht in die Höhe, das ist, nicht zu dem Allerhöchsten. Einige erklären es durch hoch: sie kehren sich zu dem, was nicht hoch ist, wie N. Tanchum es übersetzt; denn *הוּ* bedeutet hoch, 2 Sam. 23, 1. Hof. 11, 7. Aber andere, gleichwie auch unsere Uebersetzer, nehmen es für den Allerhöchsten ¹³²⁾. Die folgenden Worte, wie ein betrüglischer Bogen, werden ebenfalls auf verschiedene Weise ausgelegt: am füglichsten aber so, daß Israel in seinen Handlungen mit Gott betrüglisch war, und daß, ob sie gleich vorgaben, ihre Neigungen zu Gott zu richten, sie doch dieselben auf einen ganz andern Weg leiteten, und auf Gegenstände, die mit Gott streitig sind. Pocock.

Ihre Fürsten fallen durch das Schwerdt, oder nach dem Englischen, werden fallen u. c.: das königliche Geschlecht, die vornehmsten Eelen und Obrigkeiten, ihre tapfersten Befehlshaber und Anführer fallen durch das Schwerdt schnöder, blutdürstiger und schlechter Verräther, oder durch das Schwerdt ausländischer Feinde, als der Assyrier; und das wegen der Wuth ihrer Zunge, wider Gott, seine Vorsehung und Propheten, welche sie mit ihrer Geselligkeit von Spöttern zu ihrem Vergnügen zu verlachen gewohnt waren, v. 5. oder für die Unehre, die sie mir durch ihre gotteslästerliche Rede wider mich angethan haben; man s. he v. 13. Polus, Lowth. Das Wort, *עַוְרָה*, bedeutet, Verabscheuung, Verachtung, Wuth, Zorn, Striz, Grobssprechen. Nach diesen verschiedenen Bedeutungen wird es auf verschiedene Weise ausgelegt. Die füglichste Auslegung scheint diese, daß sie wegen ihrer stolzen, vermessenen und wüthenden Rede wider Gott, seine

Gesetze und seine Propheten umkamen: indem sie sich auf ihre eigene Macht, und auf die Macht derer, zu denen sie um Hülfe sandten, verließen; so daß sie sagten, daß Gott ihnen nicht helfen könnte, oder nicht helfen wollte; daß, wann er den Assyrier über sie sendete, sie bey dem Aegypter wol Hülfe finden würden; oder in dieser Sprache, daß sie von ihren Kälbern und andern Abgöttern sagten, daß dieselben Götter wären; man vergl. v. 13. Einige nehmen die Worte in einem ganz andern Verstande, daß die Fürsten durch die wüthenden, lästerlichen, verächtlichen und aufrührischen Zungen des Volkes, durch die aufrührischen Unruhen, welche von den Fürsten angestiftet wurden, um einander aus dem Wege zu räumen, ums Leben kamen. Dieses ist auch, wie es scheint, nicht zu verwerfen. Pocock. Der Zorn, oder die Wuth der Zunge darinne, daß sie Lügen wider Gott redeten, wie v. 13. gesagt wird: oder durch dasjenige, was sie zum Nachtheile des Königes von Assyrien sagen würden, den König von Aegypten zu bewegen, daß er mit ihnen einen Bund wider den assyrischen König aufrichtete. Wels.

Dieses ist ihre Verpottung in Aegyptenlande, oder nach dem Englischen, wird = seyn. Dieses traurige Ende wird ihnen schmäblich unter ihren Bundesgenossen und Scheinfreunden vorgeworfen werden. Oder, diese Gotteslästerungen und andere Ausschweifungen werden ein rechtmäßiger Grund ihrer Bestrafung seyn, wann sie Vertriebene in Aegypten seyn werden, wohin viele fliehen oder gefänglich weggeführt werden sollen: man sehe Cap. 9, 3. 6. vergleiche Cap. 8, 13. und sehe die Anmerkung über Ezech. 36, 20. Lowth, Polus. Diese ihre Verbündung mit dem Könige von Aegypten wird sie nur großer Verpottung bloß stellen. Oder, diese Schlachtung ihrer Fürsten und Veränderung des Staates, wird sie vor allen zum Spotte machen: ja selbst bey ihren Bundesgenossen, wie die Aegypter nun waren, auf welche sie so viel vertrauten. Wels. Gesells. der Gottesgel. Dieses, das ist, dieses Verlaunnen Gottes, das Hingehen nach Aegypten um Hülfe, ihr böses Denken wider Gott, und ihre betrüglischen Handlungen gegen ihn, wie auch das, was unmittelbar vorhergeht, das Fallen der Fürsten durch das Schwerdt, wegen der Wuth ihrer Zungen, wird verursachen, daß sie, selbst von den Aegyptern, bey denen sie Hülfe suchten, verspottet wurden. Dieses ist ihre Verpottung, das ist, dieses ist Ursache, daß sie in den Zustand gerathen, daß sie werden verspottet werden. Man könnte auch über-

(132) Und dieses rechtfertigen sie durch eine Anmerkung, die all. s auf einmal deutlich macht; daß nämlich das *הוּ* vielfältig ausgelassen wird. Beyspiele davon findet man in Blasii Gram. S. p. 683.

überlegen, ob man die Worte nicht also übersetzen möchte: dieses wird ihre Verspottung mit Aegyptenlande seyn: daß nämlich, ungeachtet ihres Bündnisses mit Aegypten, und ungeachtet aller Hülfe, welche sie davon erwarteten, ihre gotteslästerlichen Fürsten, die stolz mit ihren Zungen sprachen, dennoch durch das Schwerdt fallen werden. Daß wir in diesen Auslegungen die Worte bisweilen durch ist,

bisweilen durch war, oder wird seyn, ergänzet finden, davon ist der Grund, weil in der Grundsprache kein Zeitwort ausgedrückt ist, welches daher von den Auslegern und Uebersetzern auf eine solche Weise, wie es ihrem Urtheile nach am besten mit dem Verstande übereinkömmt, eingeschaltet werden muß. Die Worte sind im Hebräischen bloß: dieses ihre Verspottung, ohne alle Bestimmung der Zeit. POCOË.

Das VIII. Capitel.

Einleitung.

Gottes Gerichte werden in diesem Capitel wider beyde Reiche von Juda und Israel, wegen ihrer Abgötterey und anderer Gottlosigkeiten, angekündigt. Lowth. Der Prophet verkündigt im Anfange dieses Capitels die Erlösung Jerusalems von der Kriegsmacht Sennacheribs, unter der Regierung des Hiskias, vorher¹³³): Israel aber wird wegen der unrechtmäßigen Bestellung seiner Könige, wegen Abgötterey und Vertrauen auf Aegypten bedrohet. Und zum Beschlusse wird auch Juda bedrohet, weil sie sich zu viel auf menschliche Mittel verlassen. Wels.

Inhalt.

Dieses Capitel begreift I. eine Drohung an die Juden, v. 1-3. II. eine nähere Erklärung ihrer Abtrünnigkeit und der Strafen, v. 4-14.

Die Posaune an deinen Mund; er kömmt wie ein Adler wider das Haus des

v. 1. 5 Mos. 28, 49. Jer. 4, 13. Hab. 1, 8.

V. 1. Die Posaune an deinen Mund; er kömmt wie ic. Der Herr befiehlt hier dem Propheten, gleichsam mit dem Trompetenschalle, die Gerichte, welche er sich über das adtrünnige Israel zu bringen vorgesehet hätte, bekannt zu mach. n, und sie durch das Lärmenblasen zum Krietze aufzuwecken. Er, nämlich der König von Assyrien, Salmanasser, der Israel gefänglich wegführen wird, kömmt wie ein Adler, schnell, hungrig, ohne sich durch irgend einze Schwirigkeiten abhalten zu lass. n, und als ein Adler; der seinen Raub von oben anfällt und faßt: so wird das assyrische Heer wider das Haus des Herrn kommen. Einige übersetzen das Wort, wider, durch, bis auf, bis an: aber unsere Uebersetzung ist besser. Es wird das Haus des Herrn genannt; entweder weil die Israeliten vorwandten, daß ihre Tempel keine Häuser der Abgötter, sondern das Haus des Jehovah wären; und darum nennet der Prophet sie einmal so, velleicht in der Absicht, um ihnen zu erkennen zu geben, daß ihre Sünden einen Feind wider diese Häuser bringen würden, worin sie auch gleich in der That, wie von ihnen vorgegeben

würde, die Häuser des Herrn wären: oder sonst wird dadurch das Geschlecht Israels, oder die israelitische Kirche bezeichnet, welche das Haus des Herrn genannt werden konnte, bis sie eine Kirche zu seyn aufhörete. Oder es ist eine Verspottung ihrer muthwilligen und viehischen Unwissenheit, als die nicht wissen wollten, was deutlich und klar war, daß des Herrn Haus allein zu Jerusalem gefunden wurde: oder eine gelindere Beschimpfung ihrer Tempel, wovon einer der vornehmsten zu Bethel war, welches Wort das Haus Gottes bedeutet, und also in der Bedeutung dem Ausdrucke im Texte sehr nahe kömmt. Polus. Mach: die Annäherung des Feindes bekannt; man sehe Cap. 5, 8. welcher mit großer Eile und Hitze, wie ein Raubvogel, (man vergl. 5 Mos. 28, 49.) wider die Stadt und den Tempel Jerusalems heraufkömmt. Durch das Haus des Herrn würde auch überhaupt Gottes Volk verstanden werden können, welches er vorher, als seine eigene Hausgenossenschaft, in seine besondere Huth nahm: man vergleiche Cap. 9, 15. Der Wahrscheinlichkeit nach wird hier auf Sennacheribs Einfall, 2 Kön. 18, 17. gezielet.

(133) Dieses möchte wol nicht zu erweisen seyn. Wir werden bald Anfangs bey der Erklärung dieses Capitels sehen, worauf es hier ankomme.